



Pfarrblatt für den Pfarrverband
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



du + wir

Weihnachten/Neujahr
2022/23



Süßer die Glocken ...



WILLIBALD ROSSMANN

du + wir · Nummer 6
59. (19.) Jahrgang

Inhalt

Übrigens, was Ihr
Kaplan meint **3**

Der Ruf
der Glocke **4**

EVI-News **8**

Weihnachtsevangelium **10**

Gesucht
Gefunden **12**

Ja, ich will
gefirmt werden! **13**

Schon gehört? **14**

Pfarrkalender **18**

Aktuelles **19**

Adventkranzsegnung **20**

Redaktionsschluss: 16. Februar 2023

Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Redaktion: Manuel Brauchart, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Friederike Niedereder, Kaplan Barnabe Nziranziza, Vikar Dr. Hubert Schröcker, Helmut Stanek, Gerlinde Waltl-Uri, Layout: Willibald Roßmann. – Gesamtherstellung: „Koralpendruckerei“, Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg, Telefon 03462/2810. Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro. E-Mail: pfarrblatt.eibiswald@gmx.at www.eibiswald.graz-seckau.at DVR: 0029874 (1911)

Ein bisschen mehr Friede
und weniger Streit,
ein bisschen mehr Güte
und weniger Neid,
ein bisschen mehr Liebe
und weniger Hass,
ein bisschen mehr Wahrheit,
das wär' doch schon was.

Statt so viel Hast
ein bisschen mehr Ruh'.
Statt immer nur ich
ein bisschen mehr du!
Statt Angst und Hemmungen
ein bisschen mehr Mut
und Kraft zum Handeln,
das wäre gut.

Von Peter Rosegger

Kein Trübsinn und Dunkel,
mehr Freude und Licht.
Kein quälend Verlangen,
ein froher Verzicht
und viel mehr Blumen
so lange es geht,
nicht erst auf Gräbern,
da blüh'n sie zu spät!



BILDERBOXY/SONNTAGSBLATT

Weihnachtliche Freude
über Gottes Nähe und
ein glückliches Jahr 2023
wünschen allen
Vikar Dr. Hubert Schröcker,
Kaplan Barnabe Nziranziza,
alle pfarrlichen Mitarbeiter,
der Pfarrgemeinderat und die
Pfarrblattredaktion!

Friedenskircherl auf dem
Stoderzinken, Steiermark
Foto: © Regine Schöttl, Graz

Dieses Kind ist das Kind Gottes



WILLIBALD ROSSMANN

Das Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus ist nicht mehr fern. Durch die Adventzeit hindurch bereiten wir uns auf das Kommen des Menschensohnes hier auf Erden vor. Die Adventzeit führt uns zur Freude des Weihnachtsfestes.

Heuer wird es in einer Zeit gefeiert, in der Not und viele Schwierigkeiten in Europa, ganz besonders in der Ukraine, vorherrschen. Seit 1945 verbietet die Charta der Vereinten Nationen (UNO) den Krieg. Androhung und Anwendung von Gewalt zwischen UN-Mitgliedern sind verboten! Nach etwa 77 Jahren ist die Realität anders geworden. Der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt. Auch gibt es an vielen Orten der Erde Hunger, Umweltprobleme, Dürre, Spaltungen aufgrund politischer, ethnischer und sozialer Gegensätze. Viele Menschen leben in Angst, Not und Bedrängnis.

Wie friedlich ist Weihnachten 2022 in unserer Gesellschaft wirklich? Wo gibt es Unfrieden, wie kann man ihm entgegen treten? Wer hat das letzte Wort?

Ich glaube, der Menschgewordene hat das letzte Wort über alle menschlichen Lebenssituationen, weil er das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende ist (Offb 22, 13).

> Wozu ist Gott Mensch geworden?

Das Kind, das Maria in Betlehem zur Welt bringt, dem der Himmel singt, zu dem sich die Hirten auf den Weg machen und von dem wir nicht wissen, zu welcher Stunde es genau geboren ist, dieses Kind ist das Kind Gottes. Es ist wahrer

Gott, der Mensch geworden ist, damit Gott in uns lieben kann, was er in seinem eigenen Sohn geliebt hat. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird“ (Joh 3, 16–17).

Die Botschaft der Menschwerdung Jesu lautet: Mensch, du bist ein Geliebter und du bist in die Herrlichkeit Gottes gehoben. Du bist ins Reich der Wahrheit und des Lebens, ins Reich der Liebe und des Friedens erhoben. Voller Freude sollten die Menschen mit lauter Stimme vereint mit den Engeln singen:

**„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines
Wohlgefallens.“**

Man bemerkt sofort, dass die Engel zuerst verkündet haben: „Ehre sei Gott in der Höhe“ und dann „Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“. Ohne die Ehre Gottes, meint Kardinal Christoph Schönborn, werde es wohl kaum einen Frieden auf Erden geben. Nicht, dass Gott unsere Ehre braucht, aber wir sollten uns an die Liebe Gottes erinnern, ihm dankbar sein. Es kann nur

Frieden werden, wenn Menschen dazu bereit sind. Denn Frieden auf Erden ist der Wunsch Gottes für seine Kinder. Das Kind in der Krippe ist das große Zeichen Gottes dafür, dass von Gott Frieden kommt. Jesus wird später über den Frieden sagen: „Selig sind die Friedensstifter“. Und er wird zur Liebe, zur Nächstenliebe und zur Feindesliebe aufrufen.

Heutzutage ist die Sehnsucht nach Frieden sehr groß: der Friede zwischen Himmel und Erde, der Friede zwischen Ländern und Nationen, der Friede zwischen Menschen und Völkern. Wir sehnen uns nach dem Frieden in unseren Herzen, in der Familie, im Beruf, in unseren Pfarrverbänden und Seelsorgeräumen.

Obwohl viele Menschen in schwierigen Zeiten leben müssen, dürfen sie keine Angst haben. So hat der Engel gesagt: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude (...). Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren“ (Lk 2, 19–20). Gott, der im Kind Jesus zu uns gekommen ist, ist die Zukunft. „Wo Gott ist, da ist Zukunft“, sagte einst Papst Benedikt XVI. Im Kind von Betlehem ist die Zukunft – der Friede aller Menschen und das Licht der Welt. So werden wir auch heuer das Fest der Freude mit Vertrauen und Zuversicht feiern können.

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein friedliches Jahr 2023**

wünscht Ihr Kaplan

Barnabe Nziranziza

Der Ruf der Glocke

*„Die Lebenden rufe ich. Die Toten beklage ich. Blitze breche ich!“
So bringt es Friedrich Schiller in seinem „Lied von der Glocke“ zum Ausdruck,
und in einem bekannten Kinderlied heißt es: „Hörst du nicht die Glocken?“*

Tatsächlich werden Glocken heute zwar gehört, aber die Bedeutung der Glockenschläge ist oft weniger bis nicht mehr bekannt. Dies nehmen wir vonseiten der Pfarrblattredaktion zum Anlass, in dieser Ausgabe über Entstehung und Bedeutung der Glocken sowie ihrer Schläge und in den nächsten Ausgaben über unsere Glocken im Pfarrverband Eibiswald, speziell in Form einer Glockenkarte, zu berichten.

> Geschichte

Zuallererst wurden Glocken vor rund 2500 Jahren in China geläutet. Irische Mönche verbreiteten diese selbsttönenden Musikinstrumente dann im 6. Jahrhundert nach Christus in weiten Teilen Europas. Im frühen Mittelalter wurden Glocken auf Klosterkirchen und später auch auf anderen Gotteshäusern installiert. In weiterer Folge entstanden dazu in zahlreichen Städten eigene Glockentürme. Ein steirisches Bei-

spiel: der Grazer Uhrturm mit seiner Stundenglocke, der „Liesl“. Sie ist die drittälteste (1587) der rund 2000 Glocken in der Steiermark. Die älteste steirische Glocke aus dem 14. Jh. soll in Schäftern in der Oststeiermark hängen. Die größte und schwerste Glocke (5,7 Tonnen) ist die „Große Mariazellerin“ in der Mariazeller Basilika, die 1950 gegossen wurde.

> Glockenruf

Der Ruf der Glocke – er dient den Menschen als Signal bei Feuer, Sturm und Segen und zur Zeitangabe. Im Christentum werden Glocken seit rund 1500 Jahren eingesetzt. Sie sind fixer Bestandteil kirchlichen Lebens. So laden Glocken zum Gottesdienst, begleiten liturgische Handlungen, rufen zum Gebet und zur Fürbitte, erinnern an die Ewigkeit und geben nicht nur dem kirchlichen Alltag einen Rhythmus.

So warten auch die Kinder zu Weihnachten sehnsüchtig auf den Glöckchenklang des Christkinds und die Erwachsenen auf den Glockenschlag der „Pummelein“ als Signal für das neue Jahr.

Schließlich spielen Glocken im Jahres- und Lebenskreislauf, von der Wiege bis zur Bahre, eine wichtige Rolle.

> Elf Fragen – elf Antworten

Im Zuge der Glocken-Recherche bin ich hierzu auf der Homepage der Diözese Gurk-Klagenfurt auf folgende informative Fragen und Antworten zu Kirchenglocken gestoßen. Sie bieten einen Überblick, welche Funktionen Kirchenglocken haben bzw. wann und warum diese läuten.

1. Was sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen?

Staatskirchenrechtlich, d. h. laut Konkordat, ist das Glockenläuten ein Bestandteil der freien öffentlichen Religionsausübung und gilt „in bisher ortsüblichem Rahmen“ nicht als Ruhestörung. Kirchenrechtlich besitzen Kirchen und öffentliche Kapellen das Recht auf Glocken, um die Gläubigen zum Gottesdienst einzuladen und an häusliche und persönliche Gebete tagsüber zu erinnern.

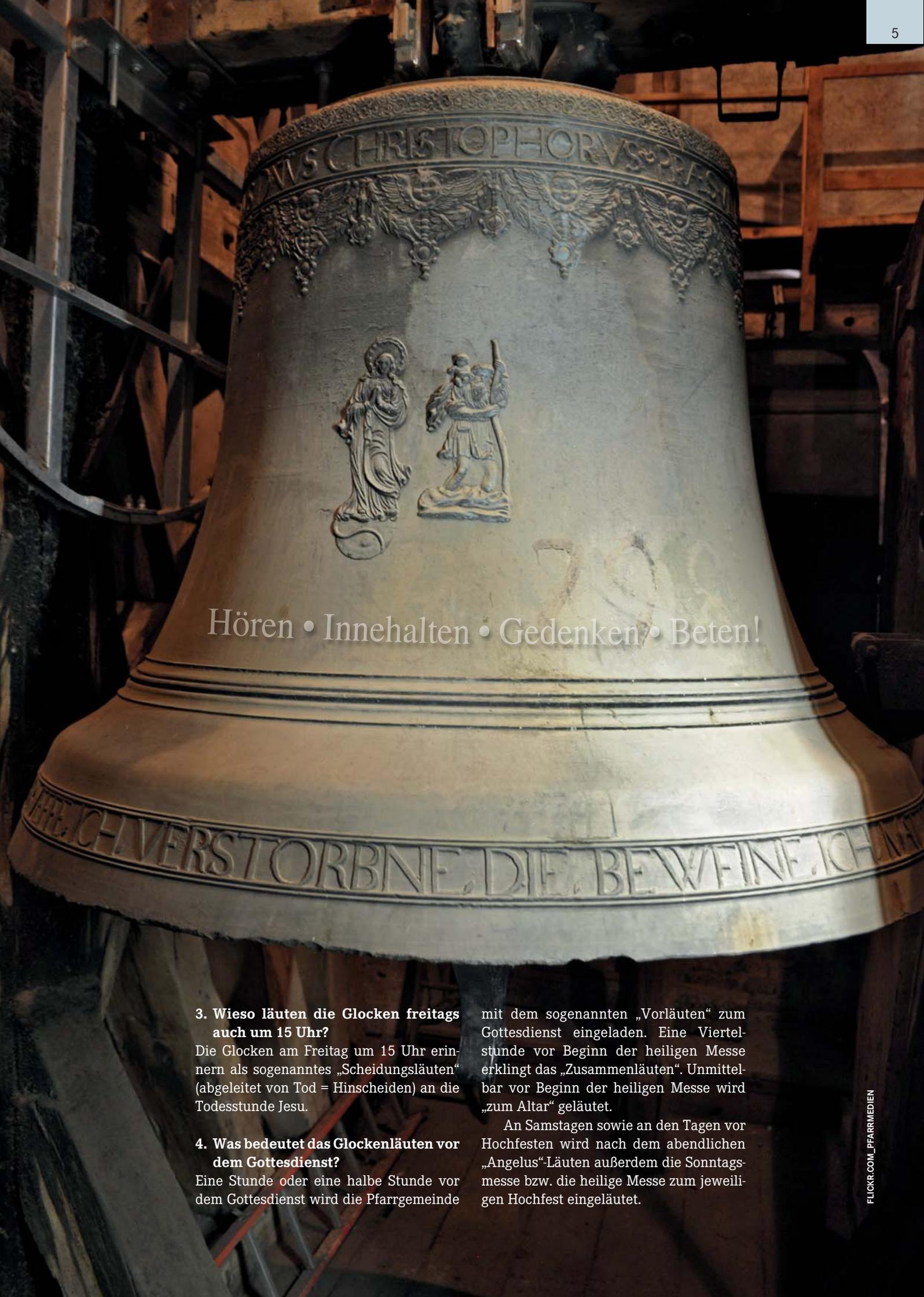
2. Warum läuten die Kirchenglocken tagsüber?

Um 6, 12 und 18 Uhr ist das sogenannte „Angelus“-Läuten zu hören. Dieses Gebetsläuten ist auf die Stundengebete der Klöster – nämlich „Laudes“ am Morgen, „Sext“ bzw. „Mittagshore“ zu Mittag und „Vesper“ am Abend – zurückzuführen und soll dazu einladen, den „Angelus“ (= „Engel des Herrn“) zu beten. An manchen Orten wird nach dem „Angelus“-Läuten am Abend zum Gedenken an die Verstorbenen auch die Toten- oder Sterbeglocke geläutet.



Vier Glocken warteten vor 101 Jahren in Eibiswald darauf, geweiht zu werden

PFARRCHRONIK EIBISWALD



Hören • Innehalten • Gedenken • Beten!

3. Wieso läuten die Glocken freitags auch um 15 Uhr?

Die Glocken am Freitag um 15 Uhr erinnern als sogenanntes „Scheidungs läuten“ (abgeleitet von Tod = Hinscheiden) an die Todesstunde Jesu.

4. Was bedeutet das Glockenläuten vor dem Gottesdienst?

Eine Stunde oder eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst wird die Pfarrgemeinde

mit dem sogenannten „Vorläuten“ zum Gottesdienst eingeladen. Eine Viertelstunde vor Beginn der heiligen Messe erklingt das „Zusammenläuten“. Unmittelbar vor Beginn der heiligen Messe wird „zum Altar“ geläutet.

An Samstagen sowie an den Tagen vor Hochfesten wird nach dem abendlichen „Angelus“-Läuten außerdem die Sonntagsmesse bzw. die heilige Messe zum jeweiligen Hochfest eingeläutet.



5. Warum läuten während eines Gottesdienstes die Kirchenglocken?

Das „Zeichenläuten“ dient dazu, liturgische Handlungen wie z. B. die Wandlung während des Gottesdienstes anzuzeigen. Auch das Läuten zum Evangelium ist oft gebräuchlich. An Hochfesten wie Ostern oder Pfingsten werden der feierliche Einzug und Auszug ebenso meist vom vollen Geläut begleitet wie das „Tedeum“ („Großer Gott, wir loben dich“) am Ende von festlichen Gottesdiensten.

6. Wann kommen Kirchenglocken außerdem noch zum Einsatz?

Die Glocken werden u. a. auch bei Taufen, Hochzeiten, Begräbnissen, Kirchenjubiläen, bei der Ernennung und dem Tod eines Diözesanbischofs sowie bei der Wahl und dem Tod eines Papstes geläutet. Je nach Bedeutung des Anlasses läutet man mit allen Glocken (Vollgeläute) oder nur mit einigen Glocken (Teilgeläute).

▼ Kreuzkirche: Glockenweihe, 1966

7. Welche Funktionen haben die Kirchenglocken darüber hinaus?

Mit dem sogenannten „weltlichen Geläut“, d. h. dem Stundenschlag zur vollen Stunde und zu jeder Viertelstunde, wird die Uhrzeit angezeigt. Dies stammt aus der Zeit des Mittelalters, als der Großteil der Bevölkerung keine Uhr hatte und von der Turmuhr der Kirche abhängig war. Weltlichen Ursprungs ist auch das Glockengeläut in der Neujahrsnacht. Außerdem können in Abwesenheit von Alarmsirenen bei Notfällen und Umweltkatastrophen wie Feuer oder Hochwasser die Kirchenglocken geläutet werden.

8. Haben die Glocken auch einmal „Pause“?

Von Gründonnerstag bis Ostersonntag ersetzen Ratschen die Kirchenglocken. Im Volksmund sagt man, die Glocken seien nach Rom geflogen. Nach alter Tradition läuten die Glocken beim Gloria der Abendmahlmesse am Gründonnerstag zum letzten Mal. Sie erklingen dann, ebenso wie die Orgel, erst wieder in der Osternachtmesse zum Gloria, um die Auferstehung Jesu Christi zu verkünden. Das Schweigen der Glocken deute, so Durandus von Mende (1230–1296), auf die Flucht und stumme Wortlosigkeit der Apostel hin. Orgel und Glocken als Zeichen des Triumphs schweigen ebenso wie die Messglocken der Ministrantinnen und Minis-





BERND_AUF_PIXABAY

tranten. Mit dem Wiedererklingen der Glocken und der Orgelmusik in der Feier der Osternacht kehren Leben und Hoffnung wieder zurück.

9. Warum werden Kirchenglocken geweiht?

„Geweiht“ werden vor allem Personen, die in den Dienst Gottes gestellt werden, wie Priester und Diakone sowie auch Kirchenbauten und Dinge, die für den dauernden liturgischen Gebrauch, also ausschließlich für den heiligen und heiligenden Dienst, bestimmt sind – wie z. B. Glocken, Kelche, Öle etc.

Sachen, Gegenstände und Tiere werden nicht „geweiht“, wie es im Volksmund oft heißt, sondern „gesegnet“. Deshalb gibt es liturgisch gesehen keine „Auto-“, „Pferde-“ oder „Fleischweihen“, sondern entsprechende Segnungen.

Welchen besonderen Stellenwert die Glocken für Christen haben, beschreibt Franz Werfel in seinem Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“: Unmittelbar vor der Eroberung eines christlichen Dorfes und der damit verbundenen Umwandlung der Kirche in eine Moschee werden die Glocken von den christlichen Bewohnern aus dem Glockenturm abgehängt und am Friedhof in der Erde beigesetzt.

10. Haben Kirchenglocken einen „Namen“?

Jede Glocke trägt eine Inschrift mit Widmung. Sie sind der gött-

lichen Dreieinigkeit, Jesus Christus – König, Hirte und Erlöser, Maria, einem der vier Evangelisten oder einem anderen Heiligen, oft dem Patron der Pfarrgemeinde, gewidmet oder tragen den Namen von herausragenden Glaubenszeugen.

11. Wie funktioniert das Läuten der Glocken?

Früher zogen Mesner oder Ministranten händisch das Glockenseil, damit die Glocken läuteten. Heute geschieht dies mit einer elektronischen Steuerung.

> Hörst du die Glocken?

Klänge und Töne sind stärker als Grenzen. Sie gehen durch Wände und Zäune hindurch und klingen durch die Jahrhunderte: ein besonderer Klang, der durch Raum und Zeit, Vergangenheit und Zukunft klingt. In diesem Klang liegen Hoffnung und Frieden.

„Friede sei ihr erst' Geläute!“ – so endet Schillers „Lied von der Glocke“. Möge der Segen von oben die Glocken noch lange läuten lassen und die Herzen der Menschen friedvoll berühren!

Gesegnete und friedvolle Weihnachten!

Fortsetzung in den nächsten „du+wir“-Ausgaben: Die Glocken im Pfarrverband Eibiswald.



PIXABAY

EIBISWALDER VERANSTALTUNGSINITIATIVE

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen im Pfarrsaal Eibiswald!

Vorträge • Ausstellungen • Konzerte • Lesungen u.v.a.m.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Glück, Gesundheit und Zuversicht für 2023 wünscht

der Vorstand mit Obmann Christoph Kremser

Gut' Ding braucht Weile



Jožef Uršnik in seinem Element – vor dem Mosaik in St. Leonhard (oben) und in der Wallfahrtskirche St. Anton (li. o.). Großes Foto: Vor der Pfarrkirche St. Lorenzen. Rechts: Jožef Uršnik und EVI-Obmann Kremser

Die Idee dazu wurde bereits 2003 geboren, heuer beim Wallfahrtreffen am Alexisonntag in Sveti Trije Kralji (Hl. Dreikönig) wieder in Erinnerung gerufen und an einem sonnigen Sonntag Mitte Oktober endlich in die Tat umgesetzt: Die Rede ist von der Kirchenführung in slowenischer Sprache in den Sakralbauten St. Anton in Bachholz, St. Leonhard in der Eben und St. Lorenzen ob Eibiswald.

Was man vonseiten des EVI-Obmanns als Wanderung ab dem Treffpunkt St. Anton plante, gestaltete sich anfangs zu einem kleinen und anekdotenreichen Abenteuer. Jožef Uršnik aus Muta empfing die zweiköpfige EVI-Abordnung am Fuße des Antoni-Berges und unweit der Furcht einflößenden Abgründe zum Steinbruch. Nach einer mehr als halbstündigen Wartezeit gesellten sich neun weitere Gäste aus Slowenien dazu.

Ob sich der 82-Jährige optimal auf seine Aufgaben vorbereitet hatte, blieb uns aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse verborgen. Auf Kompetenz schließen ließen nicht nur um-

fangreiche Manuskripte, sondern auch ausführliche Erläuterungen. Er begann in der Filialkirche St. Anton in Bachholz, die in ihrer heutigen Form in den Jahren 1711 bis 1715 von Johann Urschnigg errichtet wurde. Nur weil seinerzeit zwei Eibiswalder Schätzmeister den Wert des Kirchenvermögens äußerst gering ansetzten, entkam der Sakralbau dem von Kaiser Josef II. angeordneten Abbruch. Stattdessen wurde St. Anton Jahrhunderte später mehrmals mit großem Aufwand renoviert: unter anderem 1946/47 auf Initiative von Pfarrer Josef Gratzner und 2007 von Pfarrer Siegfried Gödl, dem die Antonikirche stets ein

besonderes Anliegen war. Erst unlängst erfuhr die Turmhau- be eine Erneuerung.

Von der Idee, nun gemeinsam bergwärts Richtung St. Lorenzen zu wandern, waren die Slowenen beiderlei Geschlechts nicht sonderlich begeistert. Sie fuhren, wir wanderten – zumindest zum Teil!

In St. Leonhard legte Kirchenführer Jožef Uršnik sein besonderes Augenmerk auf das 1963 vom akademischen Maler August Raidl gestaltete Mosaikbild an der Nordwand, das nicht nur den Markt Mahrenberg grafisch darstellt, sondern auf drei Steintafeln auch die Namen jener Bürger des Ortes verewigt, die zu Opfern des Zweiten Weltkrieges geworden waren. Die romanische und gotische Bauelemente aufweisende „Kirche auf der Eben“ stammt aus dem 14. oder 15. Jahrhundert und beherbergt neben einer Darstellung des heiligen Leonhard auch ein sehenswertes Christophorus-Fresko und eine wertvolle, bemalte Kassettendecke mit 72 Feldern, die 1966 auf Initiative von Franz Pražnik vor dem endgültigen Verfall gerettet werden konnte.

Nicht weit ist es von St.

Leonhard bis St. Lorenzen. Das in seiner heutigen Form 1670 auf Anordnung von Wolf Max Freiherr von Eybéswald errichtete Gotteshaus erfuhr seine erste urkundliche Nennung bereits 1399. Weitere folgten, unter anderem jene aus dem Jahr 1617, in der erstmals von einer „Filialkirche zum heiligen Laurentius am Berg Hadernigg“ die Rede ist. Nach einem Brand erfolgte 1807 die Verkürzung des Turms auf seine aktuelle Höhe. Renovierungen in der Vergangenheit geschahen auf Wunsch von Pfarrer Alois Andrá beziehungsweise 1994 (innen) und 1999 (außen) unter Pfarrer Siegfried Gödl. Der vor mehr als drei Jahren verunglückte Priester leistete viel für den Pfarrverband. Dies blieb auch den zehn Slowenen nicht verborgen, deshalb stand ein kurzes Innehalten an seiner letzten Ruhestätte ebenfalls auf dem Besuchsprogramm.

Einem lehrreichen Vormittag folgten kulinarische Stunden beim Odernik in Slowenien. Ein Danke für Speis' und Trank ergeht über den Radlpass hinweg hinunter ins slowenische Drautal.

Zahvalujemo se sosedom!

Willibald Roßmann

Eine Idee in
Umsetzung:

Pfarrauto für Ruanda

Am 27. Oktober fand im vollbesetzten Pfarrsaal Eibiswald ein Lichtbildervortrag des Eibiswalder Kaplans Barnabe Nziranziza zum Thema „Meine Heimat Ruanda“ statt. Die Rahmenorganisation wurde von der Eibiswalder Veranstaltungsinitiative (EVI) unter Obmann Christoph Kremser durchgeführt.

Kaplan Barnabe brachte einem interessierten Publikum seine Heimat Ruanda, Land und Leute sowie Sitten und Gebräuche näher. Der Schwerpunkt lag auf seinem Heimatpfarrverband Cyhinda (vier Pfarren mit rund 30.000 Christen) und den schwierigen Herausforderungen seiner

Priesterkollegen bei der Seelsorge in diesen weitverstreuten Pfarren. Derzeit steht den drei Priestern nur ein Moped für ihre seelsorgliche Arbeit zur Verfügung.

Ziel des Vortrags war es, ein Pfarrauto für Ruanda bis vor Weihnachten Wirklichkeit werden zu lassen. Durch den Verein EVI wurden die freiwilligen Spenden dieses Abends zur Gänze diesem Projekt zur Verfügung gestellt. Dafür ein herzliches Danke!

Mit Stand 25. November 2022 wurden 15.389 Euro gespendet. Allen kleinen und großen Spendern sei dafür herzlichst gedankt! Damit konnte, mit Ihrer Unterstüt-



WILLIBALD ROSSMANN

zung, die finanzielle Grundlage zur Umsetzung einer guten Idee im Miteinander der vier Pfarren unseres Pfarrverbandes sowie von externen Spendern noch vor Weihnachten geschaffen werden. Super und „Vergelt's Gott!“. Hinsichtlich der konkreten Projektumsetzung vor Ort halten wir Sie auf dem Laufenden.

Vielen Dank und gesegnete Weihnachten!

**Kaplan Barnabe
und das Unterstützungsteam**

Buchpräsentation
von Alexa Wild

„Niemand wüsste von mir“



ALEXA WILD

Mit Pepi Heußerer verschwand heuer im Herbst nicht nur ein Mensch, sondern eine ganze Welt. Pepi erlebte als einer der letzten Zeitzeugen jener Epoche am eigenen Leib, was es in der Zwischenkriegszeit hieß, als lediges Kind von Knecht und Dirn auf die Welt zu kommen. Als 1928er-Jahrgang erlebte Pepi aber auch die harte Bauernarbeit vor der Mechanisierung. Der Zweite Weltkrieg mit seinen Gräueln gerade in der Grenzregion flößte dem jungen Pepi offenbar weniger Angst ein als sein Ziehvater.

Doch Pepi hielt durch, arbeitete als Knecht, Bergarbeiter, Fischabstecher, Schankbursch und Pelzreiniger. In Cäcilia fand er schließlich sein großes Glück.

In seinem letzten Lebensjahr erzählte Pepi seine unglaubliche Geschichte der Autorin Alexa Wild. Den Kontakt vermittelte Christoph Kremser. Das Ergebnis ist im neuen Buch „**Niemand wüsste von mir**“, erschienen im Keiper Verlag. Die Lesung mit der Autorin findet am **Freitag, dem 20. Jänner 2023, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Eibiswald** statt.

Seel.Sorgen

Der „Kirchen-Narr“ im Kirchenjahr

Ein Kabarettprogramm für
Eilige!

„Kirchen-Narr“ Josef „Seppi“ Promitzer präsentiert das Kirchenjahr in 90 Minuten:

- Der Nikolaus bringt allen was!
- Wir finden Austrias

Next Top-Erstkommunionkind! Und widmen uns der Frage, ob man Weihnachten und Ostern aus Gründen der Nachhaltigkeit nicht gleich zusammenlegen sollte.

- Ob Sternsingen oder

Suppenonntag – in den Seel.Sorgen-Räumen ist für alle was dabei. Damit die Seel.Sorgen möglichst lange frisch und knackig bleiben!

Zu sehen am **Freitag, dem 17. Februar 2023, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Eibiswald.**



Kulturfahrt · Volkskundemuseum

Die Ausstellung „Welten – Wandel – Perspektiven“, die besucht wird, beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Lebenswelten der Menschen in Zeiten großer Veränderungen. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die

in der Steiermark leben oder sich hier aufhalten. Was prägt und bewegt diese Menschen? Wofür tragen sie Sorge? Wie gestalten sie ihr Leben? Wie bewältigen sie ihre persönlichen Krisen?

Die Ausstellung nimmt

auch das Gebäude (mit Trachtensaal) und seine Geschichte in den Blick.

**Samstag, 4. März 2023,
Abfahrt: 13 Uhr
vom Kirchplatz
Eibiswald**

Sonntag,
29. Jänner 2023,
10 Uhr, Pfarrsaal:

**EVI-
Jahres-
haupt-
versammlung**

RIEGELNEGG-ALM, SOBOTH
FOTO: STYRIART GERALD RECZEK

Weihnachtsevangelium

Neue Einheitsübersetzung 2016

Zum Vorlesen in den Familien am Heiligen Abend (Lukas 2, 1–20)

Die Geburt Jesu

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich einzutragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt

Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich

Das Eis der Wintertage
durchstößt ein kleines Licht,
das leise, zärtlich, vage
von neuem Morgen spricht.

Winter

Den Schnee der Winterstunden
durchwärmt ein kleines Licht.
Bald ist die Nacht verschwunden,
erstarrtes Eis zerbricht.

Licht

Das Schwarz der Winternächte
durchsonnt ein kleines Licht.
Es hindern Sturm und Wechte
den Schein am Leuchten nicht.

von MANUEL BRAUCHART

Im Frost der Winterstürme
erglüht ein kleines Licht,
so hell wie die Gestirne,
bevor der Tag anbricht.

sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinan-

der: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Gesucht · Gefunden

Stjepan
Dukic



Neuer pastoraler Mitarbeiter im Seelsorgeraum

Anfang Oktober habe ich mich für einen neuen Lebensweg entschieden und somit voll Freude mit meiner neuen Arbeit als pastoraler Mitarbeiter im Seelsorgeraum Sulm-Saggautal begonnen.

Ich freue mich, dass ich nun hier bei Ihnen ein pastorales Praktikum absolvieren darf! Ich wurde 1965 in Kroatien geboren und bin bei meinen Eltern zusammen mit meinem älteren Bruder und meiner jüngeren Schwester aufgewachsen. Nach acht Jahren Grundschule trat ich in das Knabenseminar in Zagreb ein. Nach der Matura trat ich in das Priesterseminar ein und studierte ebenfalls in Zagreb Theologie. Das einjährige Pastoralpraktikum als Diakon verbrachte ich nach Abschluss meines Studiums in der Pfarrei St. Joseph und an der theologischen Fakultät in Zagreb.

Im Juni 1990 empfang ich in Kroatiens Hauptstadt die Priesterweihe und feierte in meiner Heimatpfarre die Primiz. Danach verbrachte ich ein Jahr als Kaplan in der Pfarre Sveti Martin na Muri (St. Martin an der Mur).

Anschließend hatte der liebe Gott andere Pläne mit mir, denn danach trat ich aus dem priesterlichen Dienst zurück und gründete eine Familie. Da damals in Kroatien Vorkriegszeit herrschte, beschloss ich, mit meiner Frau weiter nördlich einen sicheren Wohnort für uns zu finden.

So landeten wir ganz spontan in Salzburg, das zu unserer neuen Heimat wurde. Dort verbrachten wir 27 schöne, aber auch herausfordernde Jahre. Unsere beiden Töchter und zwei Enkelkinder wurden dort geboren. Der dritte Enkel kam in Graz auf die Welt.

2012 sprach mich Papst Benedikt XVI. vom Zölibat frei, damit konnten meine Frau und ich kirchlich heiraten.

In den letzten 30 Jahren, bevor ich zu Ihnen kam, war ich nicht direkt in der Seelsorge tätig, aber ich war nie weit von Kirche und Religion entfernt.

Ich freue mich darauf, wieder mit Menschen und für Menschen in der Seelsorge arbeiten zu dürfen.

Das Wichtigste, was ich sicherlich in der nächsten Zeit brauchen werde, ist Ihre Unterstützung und Gottes Segen.

Die Pfarre Eibiswald

sucht einen/eine

Pfarrhaushälter*in

für 20 Stunden/Woche

Ziel:

Der/die Haushälter*in trägt zur Schaffung eines Lebensraumes im Pfarrhaus bei, in dem die Priester sowie Gäste gut leben können.

Arbeitsort: Pfarre Eibiswald, 8552 Eibiswald 45

Arbeitszeit: Montag bis Freitag

Hauptaufgaben:

- Kochen
- Erledigung der Einkäufe
- Waschen, Putzen, Bügeln
- Sauberhalten des Hauses
- Bewirten von Gästen
- Erstkontakte bei Abwesenheit der Priester
- Guter Kontakt zu haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Kenntnisse und Fähigkeiten:

Fachliche Fähigkeiten: fundierte hauswirtschaftliche Kenntnisse inkl. einer guten Allgemeinbildung, gute Deutschkenntnisse.

Personal-soziale Fähigkeiten: Akzeptanz des priesterlichen Lebens, beziehungsfähig und belastbar sein, persönliche und fachliche Entwicklungsfähigkeit, zeitliche Flexibilität, Identifikation mit der katholischen Kirche.

Praktische Fähigkeiten: Kommunikatives Verhalten, Kooperationsfähigkeit, organisatorische Fähigkeiten, Konflikt- und Kritikfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Verlässlichkeit und Diskretion, Gastfreundschaft.

Entlohnung:

Der Mindestlohn für einen/eine Pfarrhaushälter*in beträgt 1.683,50 Euro brutto (15 x p.a.) bei Vollzeit (40 Wochenstunden) lt. Lohn tariff für im Haushalt Beschäftigte in Österreich.

Die tatsächliche Einstufung ist abhängig von der Ausbildung sowie Zusatzqualifikation und Vordienstzeiten.

Kontakt:

Bewerbungen bitte bis **13. Jänner 2023** an Pfarre Eibiswald, 8552 Eibiswald 45, z. H. Dr. Hubert Schröcker, oder per Mail an: hubert.schroecker@graz-seckau.at bzw. telefonische Rückfragen an Vikar Dr. Hubert Schröcker unter: 0676/8742 6284

Firmung 2023

KK



 Anna Kürbisch, Kleinradl
Lisa-Marie Liebmann, Stammeregg
Larissa Stütz, Eibiswald
Ivana Tatzer, Eibiswald
Firmbegleiterin: Sandra Stütz

 Iris Gollob, Eibiswald
Julia Kögler, Eibiswald
Jana Strametz, Aichberg
Saskia Weiß, St. Oswald
Firmbegleiterin: Manuela Weiß

 Mario Enzi, Hörmsdorf
Milan Sojnik, Eibiswald
Michael Verhonig, Eibiswald
Alexander Wetl, Hörmsdorf
Thomas Zemann, Staritsch
*Die Eltern teilen sich
die Firmstunden auf!*

 Maximilian Gross, Feisternitz
Maximilian Knass, Sterglegg
Simon Paschek, Wuggitz
Antonius Steinhauer, Feisternitz
Lukas Unger, Feisternitz
Firmbegleiterin: Kerstin Gross

 Marie Reiterer, Lamberg
Viktoria Salzger, Stammeregg
Leonie Winkler, Mitterstraßen
Jessica Zwetti, Hörmsdorf
*Die Eltern teilen sich
die Firmstunden auf!*

 Thorsten Fraidl, Eibiswald
Niklas Paschek, St. Pongratzen
Lukas Ressel, Eibiswald
Manuel Windbacher, Kornriegl
*Firmbegleiterinnen: Daniela Paschek
und Sandra Windbacher*

 Christoph Fötsch, Staritsch
Marcel Fürnschuß, Eibiswald
Jonathan Kiegerl, Eibiswald
Sebastian Leitinger, Aichberg
Kai Nikolina, St. Oswald
Timon Olstrak, Aichberg
Firmbegleiterin: Wilma Nikolina

 Felix Fuchshofer, Eibiswald
Lucas Safran, Feisternitz
Valentin Wagner, Aibl
*Die Eltern teilen sich
die Firmstunden auf!*

 Hannah Edler, Hörmsdorf
Julia Hauswirth, St. Lorenzen
Rosa Jauk, Eibiswald
Eva Schrotter, Bischofegg
*Die Eltern teilen sich
die Firmstunden auf!*

 Phillip Buschnegg, Eibiswald
Arian Ganzer, Hörmsdorf
Lukas Pollanz, Feisternitz
Oliver Theisl, Hörmsdorf
Firmbegleiterin: Sabine Theisl

 Anouk Beinstein, Unterfresen
Fenja Habisch, Feisternitz
Carmen Mocnik, Gabersdorf
Stella Wille, Deutschlandsberg
*Firmbegleiterinnen: Nora Beinstein
und Claudia Habisch*

 Felix Gaßl, Eibiswald
Lukas Hafner, Aibl
Florian Kröll, Sterglegg
Pascal Schmid, Vordersdorf
Firmbegleiterin: Christina Gaßl

—DU—
BIST
Licht

Firmstart in Eibiswald

Firmung am 30. April 2023,
10.30 Uhr, mit Mag. Dietmar Grünwald

ANNELESE MADER



ST. ANTON IN BACHHOLZ WURDE WIEDER BELEBT, und zwar mit der Martinmesse am 11. November. Pfarrer Dr. Peter Brauchart feierte mit einer beschaulichen Wandergruppe und einigen Pkw-Wallfahrern den vom VCE Eibiswald gestalteten Gottesdienst.

SANDRA STÜTZ



FIRMSTART IN EIBISWALD. Die Vorbereitung auf die Firmung am 30. April kommenden Jahres begann unter anderem mit dem Adventkranzbinden im Pfarrhofkeller. Nicht nur diese vier Mädchen, sondern auch alle heranwachsenden jungen Männer waren mit Begeisterung bei der Sache.

KK



Warten aufs Christkind mit dem großen Zauberer Patrick Kulo

Samstag, 24. Dezember 2022,
9.30 Uhr, Pfarrsaal Eibiswald

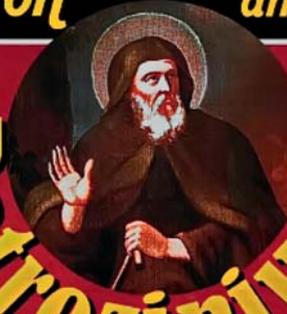
Der Vormittag des 24. Dezember wird ein magisches Erlebnis für Groß und Klein. Patrick Kulo, der Zauberer aus dem burgenländischen Familypark, bringt dich zum Lachen und Staunen.

Anschließend findet eine große Verlosung mit tollen Sachpreisen statt. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!

Karten sowie Lose sind im Kapuner Gwölb in Eibiswald erhältlich.

**Weitere Infos unter 0664 2085001,
Kapuner Gwölb**

St. Anton am Radlpass



**Patroziniums
Messe**

Gestaltet vom ÖAV Eibiswald



**Dienstag, 17. Jänner 2023
um 11:00 Uhr**
mit Vikar Dr. Hubert Schröcker
Musikalische Gestaltung
Mag. Hans Holzmann und Karl Veroneg

Anschließend lädt der Alpenverein Eibiswald in den Pfarrhof ein.
Treffpunkt für die Fußwallfahrer 08:00 Uhr, Eybel in Aibl -
Zufahrt ab Radlpass über die neue Straße möglich!

MV Marktmusikkapelle Eibiswald



Weihnachtskonzert

am 23. Dezember
um 19.30 Uhr
im Festsaal Eibiswald

Gäste:
Jugendorchester
Eibiswald-Oberhaag
(Leitung: Paul Dietrich)
Gesangsquartett Rusalke
(Slowenien)

Solistin:
Katharina Kremser

Musikalische Leitung:
Nejc Merc

Ankunft des Friedenslichtes!

KLEIDERHAUS
Rath
in Eibiswald

DC
DISCOUNTKAUF

Schon gehört?

Ehejubiläumstag
der Pfarre Eibiswald:

Die Grundpfeiler einer Ehe



WILLIBALD ROSSMANN (5)

Zu Wein, Kaffee und Kuchen trafen einander ...



... die Jubelpaare auch an den festlich geschmückten Tischen



Die „Ehe-Leiter“

Zu einem feierlichen Gottesdienst mit Vikar Dr. Hubert Schröcker lud der PGR-Arbeitskreis Familie und Gemeinschaft am Sonntag, dem 30. Oktober, Ehepaare aus der Pfarre Eibiswald, die heuer mit Stolz und Freude auf 25, 40, 50, 60 oder 65 Jahre in trauter Zweisamkeit zurückblicken können. Umrahmt wurde die erinnerungswürdige Feier in der Pfarrkirche „Maria im Dorn“ vom Kirchenchor unter der Leitung von Franz Vezonik. Anhand von Schlagwörtern, die man auf einer Stehleiter anbrachte, stellte der Arbeitskreis die Grundpfeiler einer Ehe bildhaft dar. Den Höhepunkt bildete die Erneuerung des Eheversprechens mit anschließender Segnung der Jubiläumskerzen, die abermals von Magdalena Heusserer künstlerisch gestaltet wurden.



„Jubil-Kerze“

Zum Ausklang gab es eine gemütliche Agape in einem dem Anlass entsprechend festlich geschmückten Pfarrsaal. Allen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieses tollen Vormittages beigetragen haben, ein herzliches Danke!

Gudrun Thünauer
(Arbeitskreis Familie und Gemeinschaft)



23 Ehejubiläumpaare
mit Vikar Dr. Hubert Schröcker



JOHANNES EISNER

St. Oswald o. E.:

Totengedenken

Am Allerheiligentag gedachte der ÖKB-Ortsverband St. Oswald bei der örtlichen Mahn- und Gedenkstätte, dem Kriegerdenkmal, der Gefallenen und der zivilen Opfer beider Weltkriege sowie der im Friedenseinsatz verunfallten und gefallenen Soldaten des Österreichischen Bundesheeres, weiters der im Dienst am Mitmenschen verunglückten Frauen und Männer aller Einsatzorganisationen.

Nach dem Segensgebet von Vikar Dr. Schröcker wurden durch die Ministrantinnen und Ministranten und das ukrainische Flüchtlingsmädchen Victoria Kerzen mit Gedenk- und Friedenswünschen entzündet und an der Gedenkstätte aufgestellt.

Die Kranzniederlegung des ÖKB zum „Lied vom Guten Kameraden“ und das Abspielen der Steirischen Landeshymne beendeten dieses würdevolle Gedenken, das von der Bläsergruppe der Ortsmusik umrahmt wurde.

Im Anschluss erfolgten der Gedenkgottesdienst und die Prozession mit Gräbersegnung am Ortsfriedhof. **Johannes Eisner**

Pfarrverband – Update:

Plattform Ukraine-Hilfe: Eibiswald hilft!

Den seit Mitte März 2022 in St. Oswald beherbergten beiden ukrainischen Familien geht es den Umständen entsprechend gut. Was bleibt: Ungewissheit in ihrer ukrainischen Heimat und deren Zukunft; Sorge um die in der Ukraine verbliebenen sowie in der ukrainischen Armee kämpfenden Angehörigen und Angst um den in einem Spital in Kiew liegenden schwer verwundeten Ehemann und Vater einer der hier beherbergten Familien; Sprachschwierigkeiten usw.

> Alltag

Die Familien befinden sich in der staatlichen Grundversorgung, die Kinder gehen in den Kindergarten und besuchen die Volks- und Mittelschule bzw. sind aufgrund ihres Alters noch zu Hause.

Der Vater der Großfamilie (fünf Kinder) sowie die Mutter der beiden Mädchen gehen in Eibiswald bzw. in St. Oswald einer geringfügigen Beschäftigung nach.

Nebenbei wird Deutsch gelernt und der Alltag dankbar im sicheren und friedlichen Gastland Österreich gemeistert.

> Unterstützung aus der Bevölkerung

In Summe wurden seit März 2022 Bargeld in der Höhe von 5.957 Euro und Eibiswalder Gutscheine im Wert von 2.190 Euro für diese Familien gespendet. Eine große Zahl von Bekleidungs- und sonstigen Sachspenden konnten den Familien übergeben werden.

Des Weiteren konnten 40 große Kartonschachteln mit Bekleidung, Decken etc. in Zusammenarbeit mit der Pfarrcaritas Eibiswald sowie mit in Deutschlandsberg beherbergten Ukrainern in deren Kleinbussen in die Ukraine transportiert werden.



JOHANNES EISNER

> Danke und „Vergelt's Gott!“

Die Familien möchten sich recht herzlich bei all jenen bedanken, die ihnen durch Geld- und Sachspenden sowie durch sonstige menschliche Unterstützungsmaßnahmen ein gewisses Maß an Zuwendung, Geborgenheit, Wärme, Sicherheit und Hoffnung geben.

Danke auch der Marktgemeinde Eibiswald, dem/der PGR/WR/KFB St. Oswald, der Pfarrcaritas Eibiswald, dem Verein EVI und den ehrenamtlichen Helfern für ihre Unterstützung!

Johannes Eisner

Der PGR/WR St. Oswald wünscht der Pfarrbevölkerung ein frohes, gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest sowie Gottes Schutz und Segen für das kommende Jahr!

Pfarre St. Oswald:

Energiesparmaßnahmen

Aufgrund der hohen Energiekosten und der vorherrschenden knappen Budgetlage hat der Wirtschaftsrat im Einklang mit dem Pfarrgemeinderat St. Oswald im Sinne der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit sowie seiner Vorbildfunktion als öffentliche Institution mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres beschlossen:

- die Außenbestrahlung der Pfarrkirche nur mehr anlassbezogen durchzuführen;
- die Kirchenbankbeheizung bei den Gottesdiensten auf Basis des Anlasses bzw. der Anzahl der Besucherinnen und Besucher nur noch sektorenweise einzuschalten.

Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher werden ersucht, ihre Plätze in den vorderen Bankreihen einzunehmen.

Die Pfarrbevölkerung wird um Verständnis für diese Maßnahmen ersucht. Danke!

Für die Pfarre St. Oswald:
gf. PGR-Vorsitzender Johannes Eisner
u. gf. Wirtschaftsratsvorsitzender
Ing. Franz Mörth



FRIEDRIKE NIEDEREDER (2)

Soboth: Gemeinsames Laternenfest

„Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir!“ Dieses altbekannte Kinderlied ertönte am 12. November unter anderem auch in der Pfarre Soboth.

Damit das Fest zu Ehren des heiligen Martin trotz inaktiver Schul- und Kindergartenstätten nicht nur die Laternen, sondern auch die Kinderaugen leuchten ließ, wurde es heuer gemeinsam mit dem Sportverein, dem Kirchenchor, der Landjugend und dem Verein Sobother Zukunft gestaltet.

In der bis zur letzten Bank gefüllten Kirche durften die Kinder die Geschichte des heiligen Martin als kleines Theaterstück erleben, das von der Landjugend aufgeführt wurde. Der Kirchenchor rundete das Stück und den Umzug mit Martinsliedern ab.

Gemeinsam mit einigen Familien aus dem Nachbarort St. Oswald und den Gästen aus Radlje ob Dravi fand der Umzug durch den Ort mit den selbst gebastelten Laternen statt. Der gemeinsame Ausklang

im Gasthaus Messner, für den die Familien der Kinder Mehlspeisen und andere Leckereien als kleine Stärkung bereitgestellt hatten, bereitete Kindern und Erwachsenen große Freude. Der zusätzlich vom Verein Sobother Zukunft eingerichtete Kinderbereich mit Kuschelhöhlen, Mal- und Basteltischen und anderen Spielen hatte Eltern und Kinder dazu motiviert, etwas länger zu verweilen. Es ist schön zu sehen, was Gemeinschaft bewirken kann!

Jasmin Tratinek

Soboth: Adventcafé am ersten Adventssonntag

Kaplan Barnabe feierte, musikalisch begleitet vom Kirchenchor, mit uns einen stimmungsvollen Gottesdienst zur Einstimmung auf die vorweihnachtliche Zeit.

Nach der Adventkranzweihe informierte die gf. Vorsitzende Friederike Niedereder die Gottesdienstbesucher über das gemeinsame Projekt des Pfarrverbandes, über das Ruanda-Pfarrauto: Das gesteckte Ziel wurde durch den Einsatz engagierter und spendenfreudiger Pfarr-

bewohner des Pfarrverbandes erreicht. Kaplan Barnabe bedankte sich bei allen, die es möglich gemacht hatten, diesen besonderen Wunsch für sein Heimatland zu erfüllen.

Hannes Gollobs Idee, dass auch bei uns am Ende des Gottesdienstes, gemeinsam wie in Ruanda, Menschen durch die Musik zum Mittanzen begeistert werden und so eine lebendige Kirche gestalten, wurde umgesetzt. Direktor Stiegler sang mit dem

Kirchenchor ein afrikanisches Lied, und Kinder und Erwachsene tanzten zur Musik. Die Begeisterung bei Alt und Jung war groß. Zum Abschluss sang Kaplan Barnabe ein Lied aus seiner Heimat.

Die Einladung zum Adventcafé in den Pfarrhof wurde gerne angenommen, und bei Punsch, Glühwein und Tee wurde gemütlich geplaudert und gemeinsam Zeit verbracht.

Friederike Niedereder



Zur Freude der Kinder gab es in der Sobother Pfarrkirche afrikanische Tänze



FRIEDRIKE NIEDEREDER (2)

Pfarrkalender

24. Dezember 2022 bis 26. Februar 2023

Kontakte Öffnungszeiten

Kontakte im Pfarrverband Eibiswald:

Vikar Dr. Hubert Schröcker,

0676/8742 6284

Kaplan Barnabe Nziranziza, Bth,

0676/8742 6598

Pastoraler Mitarbeiter Manuel Brauchart,

0676/8742 6592

Kontakte im Seelsorgeraum

Sulm-Saggautal:

Seelsorgeraumleiter Mag. Markus Lehr,

0676/8742 6762

Pastoralverantwortlicher

Florian Schachinger, 0676/8742 6634

Handlungsbevollmächtigte für

Verwaltung Nadja Wetl, 0676/8742 6044

Öffnungszeiten:

Pfarrkanzlei:

Montag: 8.30 bis 11.00 Uhr und

14.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch und Freitag: 8.30 bis 11.00 Uhr

Friedhofsverwaltung:

Montag: 14.00 bis 16.00 Uhr

Tel.: 03466/42226

E-Mail: eibiswald@graz-seckau.at

Auf der Homepage unseres Pfarrverbandes finden Sie aktuelle Infos, Fotos, die Gottesdienstordnung und das Pfarrblattarchiv –

www.eibiswald.graz-seckau.at



Pfarrverband

Freitag, 6. Jänner,

Erscheinung des Herrn

Opfer für missio – Priesterausbildung

Dienstag, 17. Jänner

11.00 Uhr: Patroziniumsmesse in

St. Anton, gestaltet vom ÖAV

Samstag, 21. Jänner

20.30 Uhr: Eibiswalder Pfarrball
im Festsaal

Sonntag, 5. Februar

Hl. Messen mit Kerzenweihe
und Opfer für Licht, Kerzen
und Heizung der Pfarrkirchen



Eibiswald

Heilige Messen an

Sonn- und Feiertagen:

Samstag: 18.30 Uhr, Pfarrkirche

Sonntag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag: 18.30 Uhr, Kreuzkirche

Freitag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Freitag, 23. Dezember

20.00 Uhr: Eintreffen des Friedenslichtes
in der Pfarrkirche

Samstag, 24. Dezember, Heiliger Abend

15.00 Uhr: Kindermette

21.30 Uhr: Meditation, Turmblasen und
Glockengeläute

22.00 Uhr: Christmette

Sonntag, 25. Dezember, Christtag

9.00 Uhr: Weihnachtshochamt mit
Kirchenchor und Bläser-
gruppe Vezonik

Montag, 26. Dezember, Stefanitag

9.00 Uhr: hl. Messe mit Salz- und
Wasserweihe

Dienstag, 27. Dezember, hl. Johannes

9.00 Uhr: hl. Messe mit Weinsegnung in
der Pfarrkirche, anschließend
Sternsingerprobe im Pfarrsaal

Samstag, 31. Dezember, Silvester

16.00 Uhr: Jahresschlussgottesdienst;
es singt der Kirchenchor

Sonntag, 1. Jänner, Neujahr

9.00 Uhr: Neujahrsgottesdienst

Mo./Di./Mi., 2./3./4. Jänner

Die STERNSINGER kommen in
die Häuser

Freitag, 6. Jänner,

Erscheinung des Herrn

9.00 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst
mit Weihe des Dreikönigs-
wassers, Weltladen

Sonntag, 8. Jänner

Kircheneck



Dienstag, 10. Jänner

19.15 Uhr: eucharistische Anbetung

Donnerstag, 2. Februar, Mariä Lichtmess

9.00 Uhr: hl. Messe mit Kerzenweihe

Sonntag, 5. Februar

Kircheneck und
Weltladen



Dienstag, 7. Februar

19.15 Uhr: eucharistische Anbetung



St. Oswald

An Sonn- und Feiertagen:

8.45 Uhr: Rosenkranz

9.00 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Freitag, 23. Dezember

18.00 Uhr: Empfang des Friedenslichtes
auf dem Dorfplatz

Samstag, 24. Dezember, Hl. Abend

20.30 Uhr: Christmette mit Kirchenchor

Sonntag, 25. Dezember, Christtag

9.00 Uhr: Weihnachtshochamt

Montag, 26. Dezember, Stefanitag

9.00 Uhr: hl. Messe mit Salz- und Was-
serweihe, Segnung des Johan-
nesweines und Pferdeweihe

Sonntag, 1. Jänner, Neujahr

9.00 Uhr: Neujahrsgottesdienst

Freitag, 6. Jänner,

Erscheinung des Herrn

9.00 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst

Pfarrwallfahrt nach Medjugorje

Montag, 17., bis Freitag, 21. April 2023,

begleitet von unserem ehemaligen Vikar Guido Martirani.

Informationen zur Anmeldung sowie das Programm
folgen in der nächsten „du + wir“-Ausgabe!



St. Lorenzen

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Samstag, 24. Dezember, Hl. Abend

19.00 Uhr: Christmette mit Turmbläsern

Sonntag, 25. Dezember, Christtag

10.30 Uhr: Weihnachtshochamt

Montag, 26. Dezember, Stefanitag

10.30 Uhr: hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe und Segnung des Johannesweines

Sonntag, 1. Jänner, Neujahr

10.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst

Freitag, 6. Jänner,

Erscheinung des Herrn

10.30 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst



Soboth

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Samstag, 24. Dezember, Hl. Abend

22.00 Uhr: Christmette mit Kirchenchor

Sonntag, 25. Dezember, Christtag

10.30 Uhr: Weihnachtshochamt mit der Ortschaftsmusik

Montag, 26. Dezember, Stefanitag

10.30 Uhr: hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe und Segnung des Johannesweines; es singt der Kirchenchor

Sonntag, 1. Jänner, Neujahr

10.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst

Freitag, 6. Jänner,

Erscheinung des Herrn

10.30 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst



Taufe · Ehe · Tod



Eibiswald

Durch die Taufe wurden in die

Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Fabian Wechtitsch, Sohn des Thomas Wechtitsch und der Viktoria geb. Kremser, Oberlatein – **Julian Krainer**, Sohn des Ing. Michael Krainer und der Martina geb. Fuchshofer, Haselbach.

Das Sakrament der Ehe

spendeten einander:

Martin Höbbling und **Heidelinde geb. Fuchshofer**, Hörnsdorf.

Wir beten für die Verstorbenen:

Hans Gigerl, 78 Jahre, Eibiswald – **Johann Pongratz**, 93 Jahre, Aibl – **Crescentia Renarth**, 89 Jahre, Haselbach – **Stephanie Lauko**, 86 Jahre, Eibiswald – **Johanna Veronik**, 86 Jahre, Stammeregge – **Katharina Knappitsch**, 95 Jahre, Bachholz – **Maria Velikonja**, 82 Jahre, Hörnsdorf – **Maria Golob**, 87 Jahre, Oberlatein.

M

it einem herzlichen Danke

wünschen wir eine besinnliche Adventzeit,
denn Weihnachten ist nicht mehr weit.

Still werden, nachdenken

und uns vorbereiten

auf das Fest von Christi Geburt

und spürn, was im Herzen drin

licht und woarm werden tuat.

Die besten Glück- und Segenswünsche,

Gesundheit, Friede, Freude

und Zuversicht für das neue Jahr!

Das KFB-Leitungs-Team

Aktuelles

> Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

Jänner: Für die Erziehenden. Beten wir für alle, die an der Erziehung junger Menschen mitwirken, dass sie glaubwürdige Zeugen seien, mehr zu Geschwisterlichkeit als zu Konkurrenzdenken erziehen und vor allem den Jüngsten und Verletzlichen helfen.

Februar: Für die Pfarren. Beten wir, dass die Pfarren das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.

> Ärztedienste an Wochenenden

Gesundheitstelefon 1450

Dr. Rudolf Bauer,

03468/238, von 8 bis 11 Uhr:

Sa./So./Mo., 24./25./26. 12.; Sa., 31. 12. 2022;

Sa./So., 7./8. 1.; Sa., 4. 2.; Sa., 25. 2. 2023

Dr. Barbara Hagen,

03466/43322, von 9 bis 12 Uhr:

So., 1. 1.; So., 29. 1.; So., 12. 2. 2023

Dr. Andreas Jöbstl,

03466/42219, von 9 bis 12 Uhr:

So., 15. 1.; So., 19. 2. 2023

Dr. Sabine Reiterer,

03466/42360

Kein Wochenenddienst im ersten Quartal.

> Spenden

Für die Pfarrkirche Eibiswald:

von EVI/KMB beim Begräbnis

† Vinzenz Wechtitsch 160 Euro

Für den Blumenschmuck

der Pfarrkirche Eibiswald:

vom Begräbnis

† Peter Nauschnegg 500 Euro

„Vergelt's Gott!“

Einladung zum

Bauernschnapsen

des PGR St. Oswald o. E.

am **Samstag,**

dem **25. Februar 2023,**

in der **Mehrzweckhalle St. Oswald.**

Nennung: 13.00 Uhr · Start: 14.00 Uhr.

Es winken wieder schöne Preise!
Für Speis' und Trank ist gesorgt!
Der Reingewinn dient abermals
karitativen Zwecken!



Noch bis 8. Jänner 2023 läuft
im Diözesanmuseum Graz –
das Museum der steirischen
Kirche – die Ausstellung

O Jubel, o Freud
Krippen und Lieder rund
um Advent und Weihnachten.

8010 Graz, Bürgergasse 2
Tel. 0316 8041-890

Das genaue Programm erfahren Sie unter
www.dioezesanmuseum.at



**27. November,
1. Adventsonntag:**

Grüne Ankunft

EIBISWALD. Möglicherweise ein Fall für das „Buch der Rekorde“ sind die Familien Mally vulgo Bergweiß und Paulitsch vulgo Strutz, denn bereits seit 55 Jahren sorgen sie mit vereinten Kräften alljährlich für einen sehenswerten Adventkranz. Dafür gebührt ihnen ein aufrichtiges Danke! Ebenso Franz Marauli, der in Zusammenarbeit mit Christine Mally das rechts abgebildete Adventgesteck herstellte.

ST. LORENZEN. Der feierliche Gottesdienst mit Adventkranzsegnung am ersten Adventsonntag wurde von einer Firmgruppe aus Eibiswald mitgestaltet und von Vikar

Dr. Hubert Schröcker zelebriert. Ein herzlicher Dank an Roswitha Zaunschirm und Maria Schuster für das Binden des Adventkranzes. Der Volksaltar

hat jetzt im Advent auch ein neues Altartuch bekommen, das von Christine Waltl genäht und bestickt wurde. „Vergelt's Gott!“ dafür.

ST. OSWALD. Der Adventkranz ist ein Werk der Pfarrgemeinderätinnen Vroni Findenig und Rosi Knass. – Danke!

SOBOTH. Ein Danke an Gertraud Weinberger und Manuela Temmel für das Binden des Sobother Adventkranzes!



Eibiswald



St. Lorenzen o. E.



St. Oswald o. E.



Soboth

Erscheinungsort: 8552 Eibiswald
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald

02Z033413 M

P. b. b.